

Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim: Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.

Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Fritz Kasy, Wien XVIII, Theresieng. 40/10

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.-, Schweiz sfr. 8.-, Deutschland DM.8.-,

USA Dollar 5.-, übriges Ausland sfr. 8.-. Einzelhefte: Österreich S 3.-.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

7. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1960

Mitteilung der Vereinsleitung

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Beiträge möglichst bald einzuzahlen. Für unsere im Inland wohnenden Mitglieder legen wir einen Erlagschein bei.

(Bankkonto: Nr. mh 4360 Creditanstalt-Bankverein, Wien VII.,
Mariahilferstraße 60.)

Entomologisches "Allerlei" aus dem Jahre 1959

von

R. Hörl, Wien

Das vergangene Jahr war für manche Falterarten ein sehr günstiges. So konnte man Anfang Juni (7.6.1959) im Rohrwald bei Wien *Aporia crataegi* L. häufig in beiden Geschlechtern sehen. Sie waren äußerst flüchtig und setzten sich nur für Sekunden an Salbeiblüten und waren dementsprechend sehr schwer zu fangen. Gegen $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags ließ ich mich zu einer kurzen Rast auf einer Waldwiese in der Nähe des "Goldenen Brünnl's" nieder. Es lohnte sich hier zu rasten! Baumweißlinge hatten hier ihr Ruheplätzchen. Sie saßen an einer mir nicht näher bekannten Distelart, die auf der feuchten Wiese in großer Menge blühte. Viele waren schon abgeflogen, andere erst frisch geschlüpft.

Mit der bloßen Hand konnte man die Tiere von den Blütenköpfen abnehmen und ins Giftglas befördern. In meiner langjährigen Sammeltätigkeit sah ich noch nie so viele Baumweißlinge auf einem Fleck beisammen wie hier. Die zweite erwähnenswerte Beobachtung aus dem Rohrwald war das massenhafte Auftreten von *Parasemia plantaginis* L., an den bekannten Fundplätzen. Vom Mittag ab bis gegen 4 Uhr Nachmittag konnte man Hunderte und Aberhunderte von Wegerichbären erblicken. Ein Stockschlag an den Waldlisieren auf die Zweige scheuchte oft bis zu 20 Falter beider Geschlechter auf (in normalen Jahren kann man von Glück sprechen, wenn 3 - 5 Weibchen im Laufe eines Tages aus den Zweigen aufgescheucht werden). Es hielten sich die normalen Falter mit der *of. hospita* Schiff. ungefähr die Waage. Da mir in meiner bisherigen Sammeltätigkeit noch keine weiße Form untergekommen ist, waren so viele weiße Wegerichbären für mich ein Erlebnis von nachhaltigem Eindruck. Der "König" der Nymphaliden, *Limnitis populi* L., war noch sehr spärlich vertreten. Es dürfte die Schlupfzeit erst begonnen haben. Auch dieses herrliche Tier ist jedesmal eine Augenweide für einen feinsinnigen Naturbeobachter: im Halbdunkel des Waldes auf einem feuchten Waldweg sitzend, beschienen nur von einzelnen Sonnenstrahlen, die durch das dichte Blätterdach dringen und von Zeit zu Zeit mit den Flügeln schlagend, wobei die Flügeloberseite infolge der Lichtbrechung violett bis stahlblau schillernd erscheint. Gleichzeitig saugt er gierig die Feuchtigkeit des Bodens mit seinem kräftigen schwarzen Rüssel auf.- Ich köderte den Eisvogel mit Käse. Er wurde so zahm und setzte sich sogar auf den Finger. Es wäre mir ein Leichtes gewesen, ihn mit einem Handgriff ins Giftglas zu befördern, doch brachte ich es nicht übers Herz, ihn zu töten und ließ ihn fliegen. Die wenigen Eisvögel, die ich diesen Tag sah, waren sehr groß. Von *Limnitis camilla* L. (*sibilla* L.) war am 7.6.1959 noch nichts zu sehen. Die Flugzeit dürfte erst Ende Juni oder Anfang Juli gewesen sein. So konnte ich am 8. August anlässlich eines neuerlichen Sammelausfluges in den Rohrwald noch viele kleine Eisvögel, allerdings abgeflogen, finden. Es waren fast durchwegs $\sigma\sigma$. Einige $\sigma\sigma$ von *APATURA illia* Schiff. taten sich $\uparrow\uparrow$ gütlich am ausfließenden Saft mächtiger Eichen. Eines der großen Rätsel der Natur ist das Verschwinden mancher Schmetterlingsarten im Laufe einiger Jahre. So ist der Trauermantel, *Nymphalis (Vanessa) antiopa* L., früher einer der bekanntesten und häufigsten Tagfal-

- 3 -

ter, zu einer Seltenheit ersten Ranges geworden, zumindest für die nähere und weitere Umgebung Wiens. Ich hatte das große Glück, am 8. August 1959 einen Falter dieser Art im Rohrwald zu finden.

Am 20.6.1959 besuchte ich Moosbrunn und Umgebung, um zu sammeln. Das Ziel meiner Sammlerwünsche war eine vom Aussterben bedrohte Art in ihrem natürlichen Lebensraum kennen zu lernen; es handelt sich um *Coenonympha oedippus* F.. Entomologen haben oft eine gute Spürnase und so dauerte es nicht allzu lange, bis ich das Gesuchte zum ersten Mal vor Augen hatte. Aber wer da glaubt, Ödipusfalter im "Vorübergehen" sozusagen fangen zu können, hat sich gewaltig verrechnet. Man muß einen großen Tribut an Bremsen- und Mückenstichen zahlen, um zu einer kleinen Serie von 10 - 12 einwandfreien, nicht abgeflogenen oder lädierten Faltern zu kommen. Dabei hat man großes Glück, wenn 1 ♀ darunter ist. Die Fluggebiete dieser Art sind die Sumpf- und Moorwiesen bei Moosbrunn in N.Ö. Sie sind mit allerlei Schilf und unzähligen Arten von Rohrgräsern bewachsen soweit das Auge schauen kann. Man kann praktisch nur an den Rändern sammeln, weil es nicht ratsam ist, sich weiter als höchstens 100 m in die Wiesen zu wagen, wenn man das ganze Gebiet nicht absolut gut kennt. Man sinkt zuerst nur bis zum Fußknöchel in die schwarze Mooreerde ein, einen Schritt weiter aber kann's schon bis zur Wade sein! In den Wiesen, die sich kilometerweit hinziehen, sind die Fluggebiete der Falter oft sehr eng begrenzt und räumlich weit von einander entfernt. An seinen Flugplätzen ist *Coenonympha oedippus* F. nicht besonders selten! Er verkriecht sich aber, wenn er sich endlich einmal setzt, in den Rohrgräsern und ist dann für die Sammlung in den meisten Fällen nicht mehr zu gebrauchen. Der Flug ist sehr ausdauernd, nur von ganz kurzen Ruhepausen unterbrochen. Es kommt nicht selten vor, daß man bis zu 20 Falter herumfliegen sieht und plötzlich sind sie, wie von Zauberhand gelenkt, alle verschwunden. Sie sitzen dann tief unten in den Rohrgräsern und sind durch ihre gelblichgraue bis graubraune Unterseite der Umgebung so angepaßt, daß sie sehr schwer auszumachen sind. Hat man einen Falter entdeckt und breitet das Netz über ihn, bleibt er ruhig sitzen und fliegt nicht auf, oder er verkriecht sich noch tiefer in die Bodenvegetation.

Das vergangene Jahr war für die Entwicklung von *Thersamonia (Chrysophanus) dispar* Haw. besonders günstig. Die mitteleuropäische Form, ssp. *rutilus* Wernb., trat besonders in der 2. Generation recht

- 4 -

häufig auf. Die Art soll an feuchte, zeitweise überschwemmte Wiesen gebunden sein. Umso erstaunter war ich, als mir verschiedene Sammlerkollegen und auch eigene Funde gerade das Gegenteil bewiesen. Die Falter traten auf vollkommen trockenen und sterilen Gebieten auf (Laaerberg, Strebersdorf, Stammersdorf, Leopoldau (Umgebung des Gaswerks) und beiderseits auf den Brachfeldern der Siemensstraße in Floridsdorf.) Interessante Funde wurden auch von der Südbahnstrecke gemeldet. Die Art trat an den Ziegelteichen bei Siebenhirten, Vösendorf, Mödling, Neudorf, Biedermannsdorf und bei Guntramsdorf in Anzahl auf.

Anlässlich einer Sammelexkursion am 15.8.1959 nach Dorf Fischamend in N.Ö. fand ich auf den Wiesen in Gemeinschaft mit *Thersamonia dispar* ssp. *rutilus* Wernb., *Maculinea teleius* Bergstr., (*euphemus* Hbn.), *Maculinea nausithous* Bergstr., (*arcas* Rott.,) fliegend eine 2. Generation von *Palaeochrysophanus* (*Chrysophanus*) *hippotoe* L.. Die Tiere sind um $\frac{1}{3}$ kleiner in beiden Geschlechtern als die Frühjahrsform. Die ♂♂ haben einen kräftigen Saumstrich auf den Vorderflügeln, bis zur Flügelwurzel ziehend und fast doppelt so breit wie bei der Frühjahrsform. Ebenso sind auch die Mittelstriche der Ober- und Unterflügel kräftig gezeichnet. Die ♀♀ gleichen der alpinen f. *alt. eurybia* O., nur mit kräftigen orangeroten Randmonden auf den Ober- und Unterflügeln zusätzlich gezeichnet. Die ♂♂ schillern kräftig violett; ♀♀ ohne Schiller. Die Flügelunterseite ist in der Zeichnung gleich der Nominatform, nur grau anstatt graugelb, schwarze Saumlinie stärker und breiter, in beiden Geschlechtern.

Die Falter waren gar nicht selten, teilweise ganz frisch geschlüpft, viele aber schon abgeflogen. Die ♀♀ waren alle frisch. Belegexemplare befinden sich in meiner Sammlung. Ich würde die verehrten Sammlerkollegen bitten, falls ihnen auch schon einmal eine 2. Generation untergekommen ist, mir darüber zu berichten. In allen mir bekannten Werken der Schmetterlingskunde ist über eine 2. Generation von *P. hippotoe* L., nichts geschrieben. Überall heißt es: "in einer langgestreckten Generation von Mai bis Juli, je nach Örtlichkeit."

Anschrift des Verfassers: Wien 10., Davidgasse 3/4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [7_2_1960](#)

Autor(en)/Author(s): Hörl Roland

Artikel/Article: [Entomologisches "Allerlei" aus dem Jahre 1959. 1-4](#)